



Datengetrieben zum Erfolg als Reformpartei?

Was sich aus Rumänien für erfolgreiche liberale Politik in Deutschland lernen lässt.



Dieses Briefing basiert auf einem SkillTalk der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit mit **Cristian Seidler**, Vizepräsident der Uniunea Salvați România USR und Staatssekretär in Rumänien, April 2026.

Im Zentrum steht die Frage, wie eine liberale Reformpartei in einem polarisierten und fragmentierten Umfeld kampagnenfähig wird – durch direkte Ansprache, datengestützte Steuerung, schnelle Lernprozesse und eine Kommunikationspraxis, die rationale Kompetenz mit emotionaler Resonanz verbindet.

Uniunea Salvați România (USR) ist eine reformorientierte, proeuropäische Partei in Rumänien. Sie entstand aus einer urbanen Bürgerbewegung gegen Korruption und für bessere Verwaltung und versteht sich als Kraft für Rechtsstaatlichkeit, institutionelle Modernisierung, Transparenz und europäische Integration. Politisch steht die USR für eine liberale Reformagenda in einem stark polarisierten Parteiensystem, in dem traditionelle Parteien, nationalkonservative Kräfte und neue Protestparteien miteinander konkurrieren.

Bei der letzten Parlamentswahl am 1. Dezember 2024 wurde USR viertstärkste Kraft. Sie erreichte 12,4 Prozent in der Abgeordnetenversammlung und 11,26 Prozent im Senat und zog mit 40 Abgeordneten und 19 Senatorinnen und Senatoren ins Parlament ein. Nach der Wahl war USR zunächst in der Opposition; seit Juni 2025 war sie Teil einer proeuropäischen Koalitionsregierung mit PSD, PNL und UDMR. Damit verbindet USR parlamentarische Reformarbeit mit Regierungserfahrung – als liberale Kraft, die versucht, Antikorruptionspolitik, Verwaltungsmodernisierung und digitale Kampagnenfähigkeit in konkrete politische Wirkung zu übersetzen.

1. Nähe entsteht durch systematischen Kontakt auf Straßen und Plattformen

Ein zentraler Erfolgsfaktor der USR ist die konsequente Präsenz im Alltag der Menschen. Gemeint ist damit nicht nur klassische Straßenmobilisierung, sondern auch die kontinuierliche Ansprache auf sozialen Plattformen. Erfolgreich ist nicht allein, wer Botschaften sendet, sondern wer erreichbar ist, Rückfragen beantwortet und echte Interaktion ermöglicht.

Für Deutschland liegt darin ein klarer strategischer Hinweis. Liberale Politik gewinnt dort an Relevanz, wo sie nicht nur über Positionen kommuniziert, sondern in direkten Kontakt tritt – sichtbar, ansprechbar und dialogfähig. Politische Nähe entsteht nicht abstrakt, sondern durch wiederholte Begegnung, physisch wie digital.

2. Daten schaffen Fokus – wenn sie operativ nutzbar gemacht werden

Die USR zeigt, dass datenbasierte Kampagnenarbeit nicht erst mit komplexen Modellen beginnt, sondern mit einfachen operativen Fragen: Wo sind unsere Stärken? Wo fehlen uns Ressourcen? Welche Zielgruppen reagieren besonders stark? Welche Orte und Formate funktionieren tatsächlich? Daten werden dann wertvoll, wenn sie Entscheidungen präzisieren und knappe Ressourcen wirksamer lenken.

Für Strategen und Wahlkampfplaner in Deutschland ist das besonders relevant. Nicht Reichweite an sich, sondern Priorisierung ist der Hebel. Wer Zielgruppen, Orte, Themen und Freiwilligenkapazitäten systematisch auswertet, erhöht die Wirksamkeit der Kampagne. Daten ersetzen kein politisches Urteil, aber sie helfen, Streuverluste zu reduzieren und Dynamiken früher zu erkennen.

3. Mobilisierung gelingt, wenn Menschen zu Mitträgern werden

Besonders aufschlussreich ist das Beispiel der groß angelegten Unterschriftensammlung der USR. Der Erfolg beruhte nicht nur auf zentraler Organisation, sondern darauf, dass Unterstützer selbst aktiv wurden, weitere Unterschriften sammelten und die Kampagne in ihr eigenes Umfeld trugen. Aus Zustimmung wurde Beteiligung – und aus Beteiligung wurde Reichweite.

Für liberale Politik in Deutschland ist das ein wichtiger Punkt. Mobilisierung wird stärker, wenn Menschen nicht nur Empfänger politischer Kommunikation sind, sondern Teil einer gemeinsamen Anstrengung werden. Petitionen, lokale Kampagnen oder thematische Initiativen können genau dann Wirkung entfalten, wenn sie nicht nur Unterstützung abfragen, sondern Verantwortung verteilen und neue Botschafter hervorbringen.

4. Daten entfalten Wirkung erst im Zusammenspiel mit Emotion und Beziehung

Ein wiederkehrender Gedanke des Gesprächs ist, dass liberale Parteien häufig stark auf Rationalität setzen, aber die emotionale Dimension politischer Kommunikation unterschätzen. Die USR beschreibt selbstkritisch, dass Daten zwar helfen, Zielgruppen und Resonanzen zu identifizieren, politische Durchschlagskraft jedoch dort entsteht, wo Menschen sich gesehen, ernst genommen und persönlich angesprochen fühlen.

Für Deutschland ergibt sich daraus ein strategischer Lernpunkt. Liberale Politik darf ihre Stärke in Sachorientierung nicht aufgeben, muss sie aber stärker mit emotional anschlussfähigen Formaten verbinden. Persönliche Anrufe von Kandidierenden, echte Rückfragen an Bürgerinnen und Bürger und sichtbares Interesse an deren Perspektive schaffen Bindung, die über reine Informationsvermittlung hinausgeht.

5. Kampagnenfähigkeit braucht zentrale Infrastruktur und dezentrale Lernfähigkeit

Die USR arbeitet mit einer klar zentralisierten Daten- und Toolstruktur, verbindet diese aber mit dezentraler Anwendung vor Ort. Lokale und regionale Einheiten nutzen dieselben Systeme, melden Ergebnisse zurück und ergänzen die formalen Daten durch Beobachtungen aus dem politischen Alltag. Dadurch entsteht nicht nur Kontrolle, sondern kollektive Lernfähigkeit.

Für den deutschen Kontext ist das hoch relevant. Kampagnen werden stärker, wenn Standards, Compliance und technische Infrastruktur zentral gesichert sind, während operative Nutzung und situative Anpassung lokal erfolgen. Besonders wichtig ist dabei, dass Reporting nicht nur als Kontrolle verstanden wird, sondern als Grundlage gemeinsamer Auswertung. Daten liefern Muster – ihre Bedeutung erschließt sich oft erst im Gespräch.

6. Digitale Kampagnenführung verlangt permanente Anpassung

Ein prägender Befund aus Rumänien ist die extreme Geschwindigkeit, mit der sich digitale Plattformen – insbesondere TikTok – verändern. Die USR reagiert darauf mit kontinuierlicher praktischer Schulung. Besonders aufschlussreich ist dabei, dass das interne TikTok-Training innerhalb von nur neun Monaten bereits 16-mal überarbeitet wurde. Das zeigt, wie schnell sich Plattformlogiken, Erfolgsmechaniken und Nutzerverhalten verändern.

Für Strategen und Wahlkampfplaner in Deutschland ist das eine zentrale Lehre. Digitale Kampagnenfähigkeit ist kein Zustand, sondern ein laufender Lernprozess. Wer soziale Plattformen ernst nimmt, kann nicht mit einem einmal entwickelten Format oder einer statischen Schulung arbeiten. Trainings, Inhalte und Taktiken müssen in kurzen Zyklen überprüft, getestet und angepasst werden. Planung bleibt wichtig – aber entscheidend ist die Fähigkeit, in Echtzeit nachzuschärfen.



Autor: Josef Lentsch

Co-Founder und CEO von Partisan, dem europaweiten Netzwerk für Politik, und Veranstalter des Political Tech Summit in Berlin. Er ist Autor des Buches „Political Entrepreneurship“ und Mitgründer von NEOS in Österreich. Lentsch studierte Psychologie in Wien und Public Administration an der Harvard University.



Li:Campaing International

ist eine digitale Videocast-Reihe: Wir stellen Best Practices aus erfolgreichen liberalen Parteien und Bewegungen vor. Jeder Episode analysiert strategische Ansätze, Wahlkampfinstrumente, Mitglieder- und Wählermobilisierung sowie Fragen der politischen Positionierung – immer mit klarem Praxisbezug für dein politisches Wirken in Deutschland.

Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

Abteilung PolitikTraining
Karl-Marx-Straße 2,
14482 Potsdam

Marco Mendorf, Leiter Politiktraining
Mobil: +49 160 43 85 863
marco.mendorf@freiheit.org



**Alle Episoden
als Playlist
auf Youtube.**